

61-7-I-23

AntragstellerInnen: Ausschuss Internationales u.a.

Gegenstand: TOP 7: Inhaltliche Anträge

Wir streiken! Aufruf zum Streik am internationalenFrauen*kampftag am 8. März!

1 Der fzs und seine Mitglieder unterstützen mit dem folgenden Aufruf den Frau-
2 en*streik am 8. März und fordert dazu auf, daran teilzunehmen und sich zu
3 solidarisieren. Es gilt gemeinsam gegen patriarchale Macht und kapitalistische
4 Verwertungslogik in der Gesellschaft wie im Privaten zu kämpfen. Im Kon-
5 kreten und Gegenwärtigen besteht durchaus die Notwendigkeit einer „strate-
6 gischen Essentialisierung“ von Geschlecht, um Abwertungen und Hierarchien
7 sichtbar zu machen. Nichtsdestotrotz versteht der fzs Feminismus insgesamt als
8 Theorie und Praxis zur Kritik nicht nur an Geschlechterverhältnissen, sondern
9 auch an Zwangsidentitäten und kapitalistischen Verwertungslogiken.

10 Mit Verweis darauf, dass Geschlechtsidentität im Kapitalismus immer auch
11 die Zuteilung bestimmter Aufgaben und deren Wertigkeiten ist, unterstützt
12 der fzs eine fundamentale Kritik an Leistungsideologie. Daraus ergibt sich ei-
13 nerseits eine Perspektive auf solidarischer Praxis, aber auch die Möglichkeit
14 konkret darauf hinweisen zu können, wenn Solidarität durch autoritäres Ver-
15 halten verunmöglicht wird.

16 Gleichzeitig bekennt sich der fzs zu seinem Grundsatz, keine strategischen
17 Bündnisse mit Antisemit*innen zu schließen. Antisemitismus führt nicht nur
18 durch falsche Schuldzuweisungen dazu, die tatsächlichen Ursachen des Patri-
19 archats zu verkennen. Antisemitismus ist auch selbst, ähnlich wie beispiels-
20 weise Rassismus, Produkt und wichtiger Bestandteil der patriarchalen Gesell-
21 schaft. In diesem Sinne unterstützen wir den Vorstoß der Osnabrücker Frau-
22 en*streikgruppe, Antisemitismus in der bundesweiten Koordination zu thema-
23 tisieren und zu kritisieren.

24 Es geht darum, Feminismus als umfassendes, herrschaftskritisches Projekt
25 sichtbar zu machen; dass heißt ökonomiekritisch, wissenschaftskritisch, anti-
26 rassistisch und menschenfreundlich.

27 **Aufruf zum Streik!**

28 ***Wenn wir die Arbeit niederlegen, steht die Welt still!***

29 Am 8. März ist Internationaler Frauenkampftag. Schon seit über 100 Jahren
30 streiken, streiten und kämpfen wir für unsere Rechte und gegen jede Unter-
31 drückung. Über die Welt breitet sich eine Bewegung von streikenden Frauen
32 und Queers* aus, von Polen bis Argentinien, von New York bis Hongkong, von
33 Spanien über Nigeria bis Australien. Auch wir sehen Grund zum Streik und
34 sagen: Es reicht! Lasst uns am 8. März zusammen streiken!

35 Ständig werden wir diskriminiert, unterdrückt und ausgebeutet. Wir werden
36 tagtäglich mit verletzenden Witzen, Kommentaren, Übergriffen und körper-
37 licher Gewalt klein gemacht. Unsere Arbeit wird geringgeschätzt und noch
38 immer verdienen Frauen in Deutschland im Schnitt 22% weniger als Männer.
39 Nicht nur das, zu Hause übernehmen wir unzählige Stunden an Erziehungs-,
40 Haushalts- und Pflegearbeit. Manche von uns tun dies auch schlecht bezahlt im
41 Zuhause anderer. Für Familie, Freund*innen, Partner*innen und Kolleg*innen
42 leisten wir oft emotionale Unterstützung. Im Alter kommen wir mit unserer
43 Rente kaum oder gar nicht über die Runden. So verschieden wir sind, wir
44 sind alle Arbeiterinnen*, weil wir arbeiten müssen – egal ob wir mit dem Ku-
45 gelschreiber, dem Schraubenschlüssel, dem Computer oder dem Besen in der
46 Hand arbeiten, ob wir dafür einen Lohn bekommen oder nicht. Es wird von
47 uns erwartet, dass wir diese Arbeit klaglos, unbeachtet und wie selbstverständ-
48 lich mit einem Lächeln erledigen. Wir lassen uns das nicht länger gefallen! Wir
49 streiken!

50 **Wir wollen streiken,**

51 ... weil wir in einer Welt leben wollen, in der jede Arbeit wertgeschätzt wird.

52 ... weil wir uns nicht länger ausbeuten lassen, weder zu Hause, noch auf der
53 Lohnarbeit.

54 ... weil unsere Zeit uns gehört und wir selbst bestimmen wollen, wann und
55 wie wir arbeiten.

56 ... weil wir das Ende des Pflegenotstands, des Mangels an kostenloser Kinder-
57 betreuung, die Aufwertung der Hebammen- und der Reinigungsarbeit verlan-
58 gen.

59 ... weil wir nicht länger zulassen, dass schlecht bezahlte Arbeiten auf Frauen
60 und Queers* in unsicheren und rechtlosen Verhältnissen abgewälzt werden.

61 ... weil wir selbst über unsere Körper bestimmen wollen und ob und wann wir
62 schwanger werden oder wann wir eine ungewollte Schwangerschaft beenden.

63 ... weil wir keine starre Einteilung in Frau und Mann brauchen, sondern eine
64 Anerkennung und Geschlechtergerechtigkeit für trans-Männer, -Frauen, nicht-
65 binäre und Interpersonen.

66 ... weil wir selbst entscheiden wollen, wen wir lieben, ob, wann und mit wem
67 wir Sex haben.

68 ... weil wir wollen, dass keine von uns abgewertet oder kriminalisiert wird,
69 weil sie für Sex Geld nimmt.

70 ... weil wir uns nicht länger vorschreiben lassen, was oder wen wir schön
71 finden, wie wir auszusehen oder uns zu kleiden haben.

72 ... weil wir so zusammenleben wollen, dass niemand behindert wird.

73 ... weil wir nicht länger hinnehmen werden, dass Frauen und Queers* sexuelle
74 Übergriffe erleiden oder ermordet werden.

75 ... weil wir klar machen wollen, dass Gewalt nicht erst bei Schlägen anfängt,
76 sondern bei verbalen Verletzungen, Bevormundungen jeglicher Art oder Isolierung
77 von der Außenwelt.

78 ... weil wir keinen Schutz vor Männern brauchen, sondern ein Ende jeder
79 Gewalt. Jeder Angriff auf eine Frau ist ein Angriff auf uns alle!

80 ... weil wir nicht länger hinnehmen wollen, dass Kriege täglich hunderte Men-
81 schen vertreiben und töten, vor allem im globalen Süden. Die deutsche Regie-
82 rung, die Bundeswehr, sowie die Deutsche Wirtschaft mischen dabei vor allem
83 mit Rüstungsexporten ordentlich mit.

84 ... weil es nicht sein darf, dass Menschen im Mittelmeer ertrinken und die,
85 die es nach Deutschland schaffen, entrechtet, ausgegrenzt und angegriffen wer-
86 den.

87 ... weil wir uns gegen Lagerunterbringung, Abschiebungen und Behördenschi-
88 kanen einsetzen.

89 ... weil wir alle das gleiche Recht auf Gesundheitsversorgung, Bildung und
90 Wohnraum haben.

91 ... weil wir nicht länger zusehen, wenn weltweit die Natur derart zerstört wird,
92 dass es unser aller Leben gefährdet. Deutsche Unternehmen sind verantwort-
93 lich für die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen in vielen Teilen der Welt.
94 Der Frauen*streik ist auch ein Streik für die Erhaltung der Umwelt und die
95 nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen für alle!

96 ... weil wir uns gegen rechte Politik und den Aufstieg rechter Parteien und
97 Bewegungen stellen.

98 ... weil wir uns gegen Gesetze wehren, die uns ungleich machen, trennen und
99 kriminalisieren.

100 ... weil wir nicht länger in Frauen und Queers* mit oder ohne deutschen
101 Pass, in Migrantinnen* und Deutsche, spalten und gegeneinander ausspielen
102 lassen.

103 **Wir bestreiken am 8. März unwürdige Zustände, indem wir**

104 ... nicht zur Arbeit gehen.

105 ... die Hausarbeit liegen lassen.

106 ... andere nicht umsorgen und nicht für alle mitdenken.

107 ... nicht zur Schule, Berufsschule oder Hochschule gehen.

108 ... uns versammeln, austauschen und Pläne für unsere Zukunft schmieden.

109 ... solidarisch mit allen streikenden Menschen sind.

110 Wir werden uns gegenseitig dabei unterstützen, dass wir alle an diesem globa-
111 len Streik teilnehmen können. Unsere Aktionen sind vielfältig! Redet mit euren
112 Kolleg*innen, Freund*innen, Nachbar*innen, Müttern, Großmüttern, Tanten
113 und Schwestern! Werdet gemeinsam aktiv! Sammelt Euch, lernt einander ken-
114 nen, hört einander zu! Lasst uns Streik-Komitees an allen Orten gründen! Dies
115 ist der Beginn einer wachsenden Bewegung!

116 **Wir sind**

117 ... viele sehr unterschiedliche Frauen und Queers* aus verschiedenen Kon-
118 texten. Wir haben unterschiedliche soziale und kulturelle Erfahrungen. Wir
119 haben vielfältige Körper, Fähigkeiten und Lebensgeschichten. Manche von uns
120 leben hier schon lange, manche von uns sind vor kurzem angekommen. Man-
121 che von uns gehen zur Schule oder sind in der Ausbildung, manche von uns
122 sind von Hartz IV betroffen, manche von uns beziehen Sozialleistungen oder
123 Rente, manche von uns erhalten gar nichts und viele arbeiten in verschiedenen

124 Berufen. Was uns vereint ist die Kraft unsere entlohnte und nicht-entlohnte
125 Arbeit niederzulegen!

126 Frauen und Queers* auf der ganzen Welt rufen: Wir streiken!

127 Schließ Dich an!

128

129 * *Das Sternchen soll verdeutlichen, dass es sich bei Geschlecht um ein Spek-*
130 *trum vielfältigster Geschlechtsidentitäten, Körperlichkeiten und Ausruckswei-*
131 *sen handelt. Wenn also von »Frauen*« die Rede ist, sind nicht nur cis-Frauen*
132 *gemeint, also Frauen, bei denen Geschlechtsidentität und bei der Geburt zuge-*
133 *wiesenes Geschlecht übereinstimmen. Das Sternchen dient der Inklusion diver-*
134 *ser Geschlechtsidentitäten, welche jedoch als »Frauen« behandelt werden.*

Begründung

Es gilt gemeinsam gegen patriarchale Macht(strukturen) und kapitalistische Verwertungslogiken zu kämpfen. Der politische Streik scheint uns hierfür ein legitimes Mittel. Zwar sind politische Streiks in Deutschland erschwert, jedoch nicht verboten. Selbst die Bundeszentrale für politische Bildung schreibt dazu: »Erst seit den Streiks der Zeitungsbetriebe 1952, bei denen Beschäftigte für mehr Rechte im Betriebsverfassungsgesetz kämpften, gilt in Deutschland der politische Streik als verboten. Wie weitgehend dieses Verbot ist, bleibt allerdings umstritten: Im Grundgesetz ist das Streikrecht keineswegs eingeschränkt. Dass der Urteilsspruch von 1952 durch das Freiburger Landesarbeitsgericht als generelles Verbot politischer Streiks interpretiert wird, ist zunächst ein Kompromiss der Gewerkschaften mit der politischen Ordnung.«Die vielfältigen Aktionen zum 8. März werden auch u.a. von Gewerkschaften unterstützt.

Im Zusammenhang mit einem bundesweiten Bündnistreffen des Frauen*streiks kam es zu antisemitischen Äußerungen. Des Weiteren wurden antisemitische Referent*innen eingeladen. Als dies kritisiert wurde, wurde auf die Kritik nicht eingegangen, sondern nur dementiert, dass es sich um antisemitische Aussagen bzw. Referent*innen handle. Im Zusammenhang hiermit wurde Israel als Apartheidsstaat dargestellt.

<https://www.facebook.com/FrauenstreikOS/posts/302912643754421>(Post des Frauen*streikbündnisses Osnabrück)

*61-7-I-23 Wir streiken! Aufruf zum Streik am
internationalenFrauen*kampftag am 8. März!*

Veröffentlichung der Kritik und des Antwortschreibens auf der Seite „Gruppe Melange“

<https://www.facebook.com/gruppemelange/photos/pcb.2326425347386638/2326422474053592/?t>

<https://www.facebook.com/gruppemelange/photos/pcb.2326425347386638/2326422480720258/?t>

<https://www.facebook.com/gruppemelange/photos/pcb.2326425347386638/2326422484053591/?t>

<https://www.facebook.com/gruppemelange/photos/pcb.2326425347386638/2326422664053573/?t>

AntragstellerInnen

Ausschuss Internationales, Ausschuss frauen- und genderpolitik